

**Die Überlegungen zum *Kompendium*
aus den *Botschaften für die Endzeit,*
die soeben begonnen hat
(aus den Bänden 1 – 8)**

Das Bewusstsein über den andauernden großen Kampf, der seit der Zeit des Kampfes²⁸ gegen die rebellischen Engel andauert, und heute an seiner Kraft gewonnen hat, hat mich dazu bewogen, die nach meiner Meinung wichtigsten Texte aus den *Botschaften für die Endzeit, die soeben begonnen hat*, in der Form eines Kompendiums zusammenzustellen.

Die Intensität dieses Kampfes hat nach 1998 zugenommen, als das Freimaurertum in der Überzeugung, dass es den Sieg über die Kirche errungen hat, gemeinsam mit dem kirchlichen Freimaurertum das Werk der vollständigen Realisierung seines großen Plans begonnen hat. Die Freimaurer tun alles, um den falschen Christus und den falschen König an die Stelle des Herrn Jesu und Seiner Kirche zu setzen²⁹.

Die Herausgabe dieser Sammlung soll den Rest der Schafe der erretteten und wahrhaftigen Kirche in den kommenden schwierigen Zeiten auf *das Einhalten der Treue gegenüber Christus und Seiner Kirche vorbereiten, wenn sie feindliche Gesinnung, Kämpfe und Verfolgungen ertragen werden müssen*. Ich bin mir des perfekt vorbereiteten Planes der Vernichtung der Kirche bewusst und deshalb möchte ich Euch diese ausgewählten Texte in diesem Kompendium vorstellen - um Euch auf *den schmerzhaftesten und entscheidendsten Teil des großen Kampfes vorbereiten – der sich zwischen eurer himmlischen Mutter und allen bösen Mächten, die herumtoben, abspielen wird*.³⁰

Diese Sammlung enthält die Texte aus den 8 Bänden, wovon vier schon erschienen sind. Die ersten vier Bänder erschienen in dem Jahr 2010. Die nächsten vier werden systematisch im Jahre 2011 erscheinen, wenn Gott es erlaubt.

Über das Drama des großen Kampfes auf der geistigen Ebene hat sehr deutlich Papst Pius XII am 12.10.1952 gesprochen. Der Papst hat eine unglaubliche Synthese der Ergebnisse dieses Kampfes dargestellt: *Im Verlauf der letzten Jahrhunderte wurde die moralische, gesellschaftliche und intellektuelle Desintegration der Einheitlichkeit des mystischen Leibes Christi sehr häufig angegriffen. Sie wollten die Natur ohne Gnade Gottes, den Verstand ohne*

²⁸ Ks. Ottavio Michellini, *Orędzia Pana Jezusa do Kapłanów*, Ausg. 2, Wrocław 2002, S. 129.

²⁹ Ks. Stefan Gobbi, *Do Kapłanów, umiłowanych synów Matki Bożej*, 404, 405, 406, 407; Ks. Piotr Natanek, *Zbiór materiałów źródłowych dla zrozumienia tematyki Intronizacji*, Grzechynia 2010, S. 166-183.

³⁰ Ebenda, 407.

den Glauben, die Freiheit ohne die Autorität, und manchmal wollten sie auch eine Autorität ohne die Freiheit haben. Dieser Feind wurde immer härter und hat uns durch seine Unverschämtheit in Erstaunen versetzt: CHRISTUS – ja, die KIRCHE - nein. Später: GOTT – ja, CHRISTUS – nein. Und schließlich der gottlose Schrei – GOTT HAT GAR NICHT EXISTIERT. Seit diesem Zeitpunkt wächst die Versuchung, Strukturen dieser Welt auf einem Fundament zu bauen, an, das wir ohne zu zögern als die Bedrohung für die ganze Menschheit bezeichnen müssen: Ökonomie ohne Gott, Gesetze ohne Gott, Politik ohne Gott.³¹

Der Katholizismus hat im XIII Jahrhundert seinen Höhepunkt erreicht. Danach hat man gegen ihn sechs aus der ferne gesteuerte Revolutionen in Gang gesetzt: Die humanistische, die protestantische, die liberale, die sozialistische. Die fünfte Revolution hat ihren Platz in der Kirche selbst und dauert schon Jahrzehnte an. Parallel wurde zu dieser Zeit die sechste satanistische Revolution eingeführt: Die Anti-Kirche. Ich beziehe mich auf die Worte des Papstes Pius V: *Derjenige, der die Wahrheit kennt und nicht darüber spricht, ist ein elender Feigling und kein Christ*, und in dem Bewusstsein und der Überzeugung, dass man nur vor Gott Furcht haben muss, setze ich mich für die Verteidigung der Kirche Christi und ihres Gründers ein- Jesu Christi, des Imperatoren.

Um dem Leser das Verständnis dieser Texte zu erleichtern, versuche ich jetzt einige Analysen durchzuführen und darzustellen, WER GOTT ist und was ER von dem Menschen erwartet.

Gott stellt sich hier vor und sagt deutlich, dass ER kein hochmütiger Gott ist. Er ist ein liebender Gott, der sich restlos hingeeben hat, um mit Seinem Geschöpf verweilen zu können. Der Agnieszka sagt Er deutlich, dass Er keine Stimme ihrer Phantasie oder eines Dämons ist, sondern dass Er der Allerhöchste Gott ist. Diejenigen, die Ihn für einen hochmütigen und unzugänglichen Gott halten, die begreifen Sein Werk der Erlösung gar nicht, sind nicht in der Lage zu erkennen, Wer Er ist und insofern kennen sie gar nicht ihren Gott.³²

An einer anderen Stelle spricht Gott über sich, dass Er ein Gnädiger und Mitleidender Gott ist. Es gefällt Ihm das Vertrauen und die Nähe eines Menschen und Er wünscht, dass die Menschen Ihn nicht wie einen fremden und aufgedrängten Gott behandeln. Ein Mensch ist nicht in der Lage zu begreifen, wie sehr Gott bereit ist, zu dem Menschen herabzusteigen.³³ Er

³¹ Henryk Pająk, *Nie lekajcie się*, Tomaszewice 2010, S. 7.

³² Orędzia na Czasy Ostateczne, które właśnie nadeszły, 4.08.2010.

³³ Orędzia ... 11.04.2010.

teilt den Menschen mit, dass Sein Antlitz den Menschen jeden Tag anlächelt. Er lädt dadurch den Menschen dazu ein, Sein Antlitz anzuschauen.³⁴

Die Großzügigkeit des liebenden Gottes ist sehr groß. Er zeigt einer Seele so viel Herz und Sorge um sie, wie viel sie nur annehmen kann. Das Drama vieler Menschen beruht darauf, dass sie sich selbst um sich kümmern wollen, anstatt alles Gott zu überlassen. In jener Situation kann Gott für eine Seele nicht wirken, wenn sie ja über alles selbst entscheiden will, denn so beschränkt sie Gottes Macht, Der nur das geben soll, was sie für sich selbst geplant hat.³⁵

Das heute sehr populäre Bild des Barmherzigen Gottes erscheint auch reichlich auf den Blättern dieser Botschaften. Gott sagt deutlich, dass Er ein barmherziger und nachlässiger Gott für diejenigen ist, die Seinen Willen erfüllen wollen.³⁶

Gleichzeitig betont Gott klar und deutlich, dass er nicht mehr der schmerzende König sein will, sondern Er begehrt es, dass man Ihm Ruhm und Ehre als dem Mächtigen König aller Geschöpfe erweist. Er will kein verachteter und abgelehnter Gott sein, sondern ein in Herrlichkeit des Allerhöchsten gekleideter Gott.³⁷ Daher ist diese Seine Lehre sehr bemerkenswert: *Wie lustig ist ein Werkzeug, wenn es überlegt, was es tun muss, damit der Mensch damit die Arbeit macht und damit es ihm gelingt ... Ein Werkzeug soll einfach sein. Der Mensch wählt selber das richtige Werkzeug aus, um damit das zu tun, was er vor hat. So habe auch Ich Mir ein Werkzeug auserwählt und jetzt habe Ich mich an die Arbeit mit dem Werkzeug gemacht. Du wirst niemals mehr als das Werkzeug in Meiner Hand sein. Die Wahrnehmung des Werkzeuges wird niemals die Wahrnehmung des Herrn übertreffen, also ist seine Sorge um das Werk Unsinn³⁸.*

Der heutige Gläubige versteht nicht, dass Gott stets leidet und auf die Umkehr der Menschen wartet. In diesem Leiden ist Er allein, denn die Menschen wollen nicht mit ihm leiden, sie möchten, dass Gott für sie leidet und sie sich allein im Vergnügen versenken können.³⁹ In einer jeden heiligen Messe leidet Jesus, der Sohn des Allerhöchsten Gottes, und fleht unaufhörlich für die Menschheit. Die Frage Gottes des Vaters lautet: Wie lange kann Er noch auf diese Undankbarkeit der Menschheit schauen? Die Menschheit ist sich dessen nicht bewusst, wie groß der Zorn Gottes gegenüber dieser Generation ist.⁴⁰ Er begehrt, geliebt zu

³⁴ Orędzia ... 13.07.2009

³⁵ Orędzia ... 26.06. 2010.

³⁶ Orędzia ... 20.05.2010

³⁷ Orędzia ... 21.04.2010

³⁸ Orędzia ... 18.10.2010

³⁹ Orędzia ... 16.06. 2010

⁴⁰ Orędzia ... 20. 05.2010

werden, dass man Ihm Wiedergutmachung leistet und dass dadurch Sein Antlitz unter Seinen untreuen Geschöpfen erleuchtet wird.⁴¹

In der heutigen Welt ist Gott ein kleines Häufchen der Verfolgten geblieben.⁴² Der Schmerz Gottes sehr groß, weil Er so viele Seiner Schafe verloren hat; diese Seine Schafe, die Er selbst über Jahre betreut hat und die jetzt vorziehen, das höllische Feuer zu wählen als sich Seiner großen Liebe hinzugeben. Hier zeichnet sich die Quelle der enormen Schmerzen Gottes ab⁴³. Daher ist es verständlich, dass Gott bitter weint über diese Welt. Während Er unter der menschlichen Undankbarkeit leidet, sehnt Er stets sich nach dem Menschen.⁴⁴ Deshalb ruft Gott ständig zu dem Menschen, dass er zu Ihm zurückkehren soll, dass sich sein Herz nicht fürchten soll. Der Mensch lehnt Gott heute ab, ohne Ihn vorher kennen gelernt zu haben. Er trennt sich von Gott, ohne Seine Liebe und Gerechtigkeit erfahren zu haben. Die Seele eines Sünders, die Gott nicht kennen gelernt hat, ist sehr arm.⁴⁵ Der Mensch missachtet stets Seinen Gott. Gott stirbt jeden Tag, und es geht niemanden etwas an. Gott wartet, dass die Menschheit Seine Liebe erwidert.⁴⁶

Der heutige Mensch will nicht vor seinem Gott auf die Knie fallen.⁴⁷ Der menschliche Hochmut hat dazu geführt, dass *die Menschen ihre Anliegen ohne Meine Mitwirkung zu erledigen versuchen, während Ich daneben stehe, und man lässt mein Wirken nicht zu, obwohl Ich Allmächtig und Allwissend bin.*⁴⁸

Trotz solcher großen Schranken, die man Gott setzt, klärt Gott die Menschheit sehr präzise auf: *Ich werde sprechen zu wem Ich will und Ich werde lieben, wen Ich will. Sie sollen Mir nicht sagen, wie viel Liebe Ich zeigen kann und welche Worte Ich anwenden kann, damit sie Mich als Gott anerkennen. Durchtriebenes Volk, du sollst dich vor dieser Rede fürchten und Mir Meine Geschöpfe nicht wegnehmen, auf die Ich diese Gnaden ausgieße, denn Ich werde nicht nachsichtig sein und Ich werde dich bestrafen, dich aufhalten.*⁴⁹

Heute, da zwei Drittel der Menschheit unter dem Einfluß Satans lebt und drei Viertel der Gläubigen die katholische Kirche verlassen haben oder in den nächsten Jahren noch verlassen werden⁵⁰ und noch viele Sterne vom Himmel hinabgestoßen werden (es handelt sich

⁴¹ Orędzia ... 28.03.2010

⁴² Orędzia ... 27.04.2020

⁴³ Orędzia ... 14.03.2010

⁴⁴ Orędzia ... 27.04.2010

⁴⁵ Orędzia ... 28.03.2010

⁴⁶ Orędzia ... 11.12.2009

⁴⁷ Orędzia ... 27.12.2009

⁴⁸ Orędzia ... 06.07.2010

⁴⁹ Orędzia ... 04.08.2010

⁵⁰ Maria Valtorta, Das Morgenrot einer neuen Zeit. Weissagungen Jesus an Maria Valtorta, Parvis Verlag;

um die große Zahl der ausgetretenen Priester, die seid dem II. Weltkrieg ständig anwächst)⁵¹, sehen der gegenwärtige Mensch und die Mitglieder der Kirche, die heute auf Erden leben, immer noch *nur aus dem Blickwinkel des eigenen Hochmuts*, aber trotz solcher Blindheit will der Mensch stets die Rolle des Allwissenden übernehmen.⁵²

Deshalb spricht Gott ironisch in einer seiner Botschaften: *Ihr allwissende Wesen, wisst ihr nicht, dass es Seelen gibt, die wegen ihrer Demut ihren Kopf nicht heben, um Mich zu erkennen? Zu diesen komme Ich herab. Diese hebe Ich hoch mit Meinen Händen, damit sie Mich anschauen können, Mich – Den sie so sehr geliebt haben.*⁵³ Durch diese kleinsten Geschöpfe spricht Gott zur Welt. Er bestimmt ihren Weg und Er braucht keine Kommissionen, um Sein Volk zu bekehren. Gleichzeitig erinnert Gott daran, dass die Werke Satan sich selbst vernichten werden.⁵⁴ Deshalb bittet Gott auch, dass die Menschen Acht geben und nicht nach den Worten urteilen, sondern nach der Liebe: *Wozu brauche Ich die Theologen des Intellektes, wenn sie kein Herz und keinen Glauben haben? Werden sie Mich etwa beurteilen? Wer seid ihr, dass ihr Meine Werke beurteilt? Ich sage euch, wer Ohren hat, soll hören. Urteilt nicht mit eurem Verstand, denn der ist zu gering, um Meine Worte beurteilen zu können.*⁵⁵ Diese gegenwärtige, allwissende Weisen erinnert Gott noch ausdrücklicher: *Mit eurem Wissen und Verständnis werdet ihr niemandem mehr imponieren außer den Unklugen, die durch Satan ebenso geblendet sind, wie ihr es seid. Ein Kind ist in seiner Ungewissheit viel höher in der Weisheit Gottes gestellt als ihr, die ihr die grundsätzlichen Wahrheiten verloren habt. Ich bitte euch und flehe euch an, Kinder, lehnt die weltlichen Wahrheiten ab, damit Ich euch die ewigen Wahrheiten offenbaren kann. Euer Elend tut Mir Leid.*⁵⁶ Deshalb sind Gott diese Seelen lieb, die sich mit ihrem Verstand nicht hervorheben. Sie versuchen gar nicht, Seine Werke zu begreifen, sondern nehmen sie demütig an in voller Ungewissheit. Gott bezeichnet diesen Zustand als Glaube und Vertrauen und das erwartet Er von den Menschen. Diesen Teil Seiner Geheimnisse enthüllt Er nur Wenigen. Das ergibt sich daraus, dass Gott eine Unendlicher und ewiger Gott ist und dass die Menschen nur Seine Geschöpfe sind.⁵⁷

⁵¹ Ebenda, Botschaft vom 29. 07.1943, S. 40

⁵² Orędzia ... 15.09.2010

⁵³ Orędzia ... 04.08.2010

⁵⁴ Orędzia ... 10.08.2010

⁵⁵ Ebenda

⁵⁶ Orędzia ... 14.10.2010

⁵⁷ Orędzia ... 26.01.2010

Jeder Mensch, der auf Erden lebt, sündigt. Trotz dieses Dramas eines Menschen beruft ihn Gott, Sein Auserwählter zu sein.⁵⁸ Deshalb ermuntert Gott den Menschen, sich für Seine grenzenlose Liebe zu öffnen. Dieses Öffnen muss damit verbunden sein, dass der Mensch in Wahrheit auch sich selbst gegenüber stellt. Gott meint damit, dass der Mensch sich als ein Kind anerkennen muss, das sehr beschränkt im Begreifen und Wissen ist, wie auch im Wirken und in der Macht. Mit anderen Worten muss sich der Mensch erniedrigen und anerkennen, dass er Gott gegenüber ein Nichts ist und von Gott abhängig ist. Erst dann erwartet und wünscht ein Mensch von Gott gar nichts mehr als von Ihm geliebt zu werden. Erst wenn ein Mensch diesen Zustand erreicht, dann öffnet sich sein Herz dafür, die Liebe Gottes anzunehmen.⁵⁹ Erst wenn ein Mensch die Liebe Gottes annimmt, kann er zur Wahrheit gelangen und die Geheimnisse Gottes entdecken. In diesem Falle können der Verstand und das menschliche Wissen nicht viel wirken. Ohne Gottes Geist ist das menschliche Wissen immer tot.⁶⁰

In dieser vernichteten und heidnischen Welt, die so sehr durch Satan ausgeplündert ist, werden sich viele Menschen nicht mehr retten, weil sie sich zu sehr auf den bösen Geist eingelassen haben. Weil die menschlichen Augen voll *Spuren und Schlamm Satans* sind, werden viele nicht durchblicken und sich nicht retten.⁶¹ Deshalb lehnen die Menschen heute Gott so sehr ab, obwohl Gott ihnen alles gegeben hat. Sie möchten sorgenlos wie die Tiere leben. Wenn sie wie die Tiere leben werden, dann werden sie verloren gehen. Sie werden ihre Seelen vernichten und werden sich und die Welt zu einem großen Chaos und zu einer Anomalie führen. Das geschieht schon heute in der Welt. Wir leben in einer Zivilisation⁶² ohne Gott. Die Menschheit hat alles so geplant, dass die Gegenwart Gottes des Schöpfers und des Vaters total unbequem ist. Die Menschheit hat noch nie in der Geschichte der Welt Gott so sehr verachtet, wie gegenwärtig.⁶³

Gott liebt alle Menschen, aber sie wollen Seine Hilfe nicht.⁶⁴ Satan tut alles, damit Gott schon gleich zuschlägt - bevor Seine Gnade die Seelen und die Welt erfüllt hat. Gott gibt dem Menschen und der Welt noch Zeit, jedoch ist nicht mehr viel Zeit geblieben. Er tut es, damit Seine Gnade die Menschheit und die Erde erfüllen kann, erst dann wird die rebellische

⁵⁸ Orędzia ... 15.09.2010

⁵⁹ Orędzia ... 24.07.2010

⁶⁰ Orędzia ... 26.01.2010

⁶¹ Orędzia ... 27.04.2010

⁶² Ebenda

⁶³ Ebenda

⁶⁴ Orędzia ... 6.01.2010

Menschheit die Gerechtigkeit Gottes erblicken.⁶⁵ Erst dann wird die Welt den Zorn Gottes sehen und wird die abgelehnte Liebe Gottes und Seine Gerechtigkeit kennen lernen. Dann wird in der Welt Chaos herrschen und diejenigen, die über Gott in Seinen Kirchen gespottet haben, werden Seine Macht kennen lernen.⁶⁶

Der gegenwärtige Mensch kann eins nicht begreifen – dass er stets in Verbindung mit Gott bleibt, solange er auf Erden lebt. Gott ist bei ihm und leidet für ihn.⁶⁷ Der menschliche Hochmut lässt den Menschen den so kleinen und demütigen Gott nicht annehmen.⁶⁸ Der „Allwissende“, der durch sein Glück und dadurch, dass er alles erreicht hat, geblendet ist, weiß nicht, dass das die Verblendung Satans ist. Dieser „Allwissende“ ist überzeugt, dass sein Schicksal in seinen Händen liegt und daher kann er nicht in das Reich Gottes gelangen, denn dorthin gelangen diejenigen, die sich von Gott führen lassen und Seiner Obhut unterwerfen. Das alles verursacht, dass der Mensch sich selbst zum König ernennt und um nichts in der Welt vor dem König der Könige auf die Knie fallen will. Trotzdem liebt Gott den Menschen, aber diese große Ungewissheit und Verblendung des Menschen tut Ihm sehr weh.⁶⁹

Gott respektiert diese menschlichen Entscheidungen, er will niemanden zwingen, Ihn zu lieben. Gott kann den Menschen lehren, zu lieben, und diejenigen führen, die nicht wissen, wie man zu ihm gelangt. Er stellt jedoch eine Bedingung. Auf die Knie! Gott hat entschieden, dass Er sich nicht mehr der Hochmütigen erbarmen wird.⁷⁰

Die gegenwärtige Ablehnung des zärtlichen und barmherzigen Gottes hat ihre Ursache in der Furcht, dass man vor sich selber die eigene Schwäche aufdeckt.⁷¹ Der gegenwärtige Mensch wählt das Vergnügen und lehnt jede Form von Leid ab, aber das Leiden ist eine wunderbare Art, Satan die verlorenen Schafe zu entreißen.⁷² Um in sich den Wunsch zu erwecken, Gott kennen zu lernen, muss der Mensch sich Mühe geben⁷³, Gott kennen zu lernen, und er muss Opfer bringen.⁷⁴ Gott verlangt von den Menschen nicht, dass sie keine Menschen mehr sind. Gott will den Willen eines Menschen, den Willen, der Ihn begehren und lieben wird. Gott sagt deutlich, dass Er das möchte, weil alles andere von Ihm abhängig ist und alles andere hat Er geschaffen. Von einem Menschen braucht Gott nur das eine – die

⁶⁵ Orędzia ... 20.05.2010

⁶⁶ Ebenda

⁶⁷ Orędzia ... 15.09.2010

⁶⁸ Orędzia ... 04.08.2010

⁶⁹ Orędzia ... 14.10.2010

⁷⁰ Orędzia ... 20.05.2010

⁷¹ Orędzia ... 24.07.2010

⁷² Orędzia ... 16.06.2010

⁷³ Orędzia ... 28.03.2010

⁷⁴ Ebenda

Hingabe des eigenen Willens. Und das ist der Gipfel der Liebe eines Menschen zu Gott. Das Anvertrauen.⁷⁵ Wenn ein Mensch Gott so sehr liebt, dann wird er niemals abgelehnt oder verletzt. Auf einer solchen Ebene gibt Gott dem Menschen immer mehr, als der Mensch Ihm angeboten hat.⁷⁶ Deshalb hat Gott auch konkrete Forderungen. Gott ist ein „eifersüchtiger“ Gott und er erinnert den Menschen daran, dass er zwei Wege zur Wahl hat, den weltlichen Weg oder den Weg Christi. Der Weg Christi ist eine Negation des weltlichen Weges: *Kindelein, auch wenn du dich verlassen von Menschen, die du geliebt hast, fühlst, wisse, das Ich dich niemals verlassen werde. Ich werde niemals scheiden von dir. In Mir hast du den beständigen Trost. Wenn dich ungerechte Worte treffen, dann bringe sie zu Mir. Ich werde sie von dir nehmen, damit sie deine Seele nicht länger verletzen. Wenn du das dir zustehende Wort der Dankbarkeit nicht bekommst, heißt es, dass Ich selbst es dir geben will. Kind, freue dich, denn das alles, was du in dieser Welt nicht bekommst, das will Ich selbst dir geben. Derjenige, der von der Welt bekommen hat, der hat es nicht mehr nötig, von Mir ernährt zu werden.*⁷⁷

Das Rettungsboot eines Menschen ist ein Leben nach den Geboten Gottes; dann wird Gott ihm Seinen Willen offenbaren und dieser Mensch wird sich nicht verirren. Anderenfalls vergeudet ein Mensch sein Leben in dieser Welt.⁷⁸

Denjenigen, die irgendwelche Vorbehalte haben oder haben werden, was die Lektüre dieser Texte oder der restlichen Bänder der Botschaften angeht, widme ich die Worte der Hoffnung unseres Herrn Jesu: *Fürchte dich nicht vor denen, die mit der Untreue gegenüber der Kirche drohen, Ich bin die Kirche. Wenn Mich jemand liebt, dann ist derjenige Meine Kirche, wenn Mich jemand schändet, beleidigt, der ist Meine große Wunde und auf denjenigen wirst du nicht hören ... Ich werde es nicht erlauben, dass ein Häufchen von Menschen eines schwachen Glaubens euch sagt, an was ihr glauben sollt und woran nicht. Haltet mit euren Herzen Ausschau nach Mir. Sucht Mich mit dem Herzen und ihr werdet euch nicht verirren.*⁷⁹ (...) [Ungläubigen und Pharisäer der heutigen Zeit] (...) wie sehr sie Mich behindern ... sie erbauen Mein Reich nicht, und sie stören noch die anderen beim Erbauen Meines Königsreichs. Dadurch verfolgen sie Mich. Ich bin Jesus, den ihr verfolgt. Denkt an diese Worte, wenn Ich zu euch im Zorn kommen werde.⁸⁰

⁷⁵ Orędzia ... 6.07.2010

⁷⁶ Orędzia ... 27.04.2010

⁷⁷ Orędzia ... 06.10.2010

⁷⁸ Orędzia ... 26.01.2010

⁷⁹ Orędzia ... 04.08.2010

⁸⁰ Orędzia ... 26.10.2010

Was habe Ich in dieser Welt außer euch, Meine treuen Schafe? Nur ihr seid Mir geblieben, die ihr zu Mir ruft und um Meine Barmherzigkeit bittet. Bitte, Kind, rufe zu Mir. Flehe Mich für sie an und du wirst viele Seelen retten. Wisse, Kind, dass es kein Gebet gibt, dass Ich nicht erhören würde und am liebsten sind Mir die Bitten für eure Brüder, wenn ihr ihnen Liebe erweist, und damit auch Mir, denn wenn ihr sie liebt, dann liebt ihr auch Mich, denn Mein Herz zerreißt wegen jeder Seele, die in das ewige Feuer gestürzt wird.⁸¹

Priester Dr. hab. Piotr Natanek

⁸¹ Orędzia ... 20.05.2010